

Hallo Ihr zwei Lieben,

anbei die Aufgaben für evangelische Religion für den 03.04.2020. Ich hoffe es geht Ihnen gut. Auch hoffe ich inständig, dass wir uns nach den Ferien endlich wieder persönlich sehen!

**Bei Fragen, Sorgen, Problemen und Anregungen etc. können Sie sich immer gerne bei mir melden!
Keine Scheu 😊 (franziska.krebs@sbbz-szm.de)**

Bleiben Sie gesund.

Liebe Grüße F. Krebs

Station 9 (Pflicht) Eisenach/Wartburg



M 15

Luthers Bibelübersetzung – Grundlagen, Kriterien, Vorgehen

Die Übersetzung der Bibel durch Martin Luther ist nicht nur von großer theologischer Bedeutung, sie prägt auch die deutsche Sprache und Kultur bis heute. Wie kam es zu dieser Übersetzung? Wie ging Luther vor?

Die Übersetzungstätigkeit Luthers hatte damit begonnen, dass er in seinen deutschen Schriften die Bibel ebenfalls auf Deutsch zitierte. Mit der Übersetzung größerer Stücke begann er 1517. Er übersetzte zunächst sieben Bußpsalmen. Den Entschluss, die ganze Bibel zu übersetzen, fasste er während seines erzwungenen Aufenthaltes auf der Wartburg. Für die Verdeutschung des Neuen Testaments benötigte er 11 Wochen. Die Übersetzung des Alten Testaments erschien in Teilen, beginnend mit dem Pentateuch¹ 1523 bis hin zu den Propheten 1534.

10 Hatte Luther schon seine Verdeutschung des Neuen Testaments nach ihrem Abschluss im März 1522 gründlich mit Wittenberger Freunden besprochen, so arbeitete er auch im weiteren Verlauf nicht alleine. Immer stützte er sich auf mehrere Mitarbeiter. Dennoch trägt die Übersetzung in allen Teilen deutlich seine Handschrift. Deutlich wird dies vor allem in ihrer Sprachgewalt und ihrer theologischen Prägung. Über die Prinzipien seiner Übersetzungsarbeit hat Luther Auskunft gegeben in seinem „Sendbrief vom Dolmetschen“ aus dem Jahre 1530. Kennzeichnend für seine Verdeutschung sind – neben der Zugrundelegung der hebräischen und griechischen Texte:

- der Grundsatz „Textsinn geht vor Wörtlichkeit“, was sich in einer im Vergleich zu seinen Vorläufern oftmals freieren Übersetzung niederschlägt;
- die Orientierung an der mündlichen Volkssprache, die zu besonders kräftigen und bildhaften Formulierungen führt;
- der direkte Niederschlag theologischer Grundentscheidungen in der Übersetzungsarbeit [...];
- das Interesse an der Sprechbarkeit und Eingängigkeit der Texte und damit die starke Gewichtung von Sprachrhythmus und poetischem Klang.

Luthers Bibelübersetzung fand in Deutschland sehr schnelle Verbreitung. Ermöglicht wurde dies nicht nur durch den aufgekomenen Buchdruck mit beweglichen Lettern, sondern auch durch seine Verwendung der Wettiner Kanzleisprache, welche die Dialektgebundenheit im engeren Sinne bereits hinter sich gelassen hatte. So konnte seine Übersetzung im gesamten hochdeutschen Sprachgebiet [...] gelesen und verstanden werden. Schätzungen gehen davon aus, dass im Jahre 1533 jeder 70. Deutsche bzw. jeder 10. deutsche Haushalt ein Lutherisches Neues Testament besaß. [...] Dieser einmalige Erfolg machte die Lutherbibel zum verbreitetsten Träger des reformatorischen Gedankengutes.

Text: Deutsche Bibelgesellschaft, Martin Luthers Bibelübersetzung (<https://www.die-bibel.de/bibel/n/bibelkenntnis/wissen-bibeluebersetzung/geschichte-der-bibeluebersetzung/luther/>).

Anmerkung

¹ Den fünf Büchern Mose.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie das Vorgehen Luthers. Erläutern Sie anschließend seine Kriterien bei der Bibelübersetzung.
2. Die Lutherübersetzung „prägt die deutsche Sprache und Kultur bis heute.“ Nehmen Sie Stellung zu dieser Aussage.

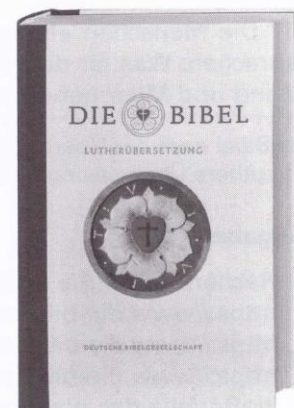


Die Bibel wurde ursprünglich in Hebräisch (das Alte Testament) und Griechisch (das Neue Testament) verfasst. Schon im 4. Jahrhundert wurde sie ins Lateinische übersetzt. Diese lateinische Bibel nennt man Vulgata. Eine solche Vulgata war auch die Gutenberg-Bibel. Der Erfinder des Buchdrucks ließ sie in seiner Werkstatt drucken. So fand die lateinische Bibel ab 1452 weite Verbreitung. Luther übersetzte die Bibel ins Deutsche. Auf diesem Bild zu sehen ist die erste vollständige Bibelübersetzung Luthers (1534).

© Lutherhaus Wittenberg.



Die Lutherrose ist üblicherweise auf den Lutherbibeln abgedruckt. Luther schreibt, dieses Zeichen sei „ein Merkzeichen meiner Theologie. Das erste soll ein Kreuz sein, schwarz im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, dass der Glaube an den Gekreuzigten uns selig macht. Denn wenn man von Herzen glaubt, wird man gerecht. Obwohl es ein schwarzes Kreuz ist, das abtötet und auch wehtun soll, so lässt es dennoch das Herz in seiner Farbe, verdirbt die Natur nicht, das heißt, es tötet nicht, sondern erhält lebendig. [...] Solch ein Herz aber soll mitten in einer weißen Rose stehen, um anzuzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt, darum soll die Rose weiß und nicht rot sein; denn die weiße Farbe ist die Farbe der Geister und aller Engel. Solch eine Rose steht in einem himmelfarbenen Feld, um anzuzeigen, dass die Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlischen zukünftigen Freude [...]. Und dieses Feld soll umrahmt sein von einem goldenen Ring, der darauf verweist, dass solche Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat und auch wertvoll über alle Freude und Güter, wie das Gold das höchste, wertvollste Erz ist.“



© Deutsche Lutherbibel.

Text: Sprachlich überarbeitet nach Weimarer Ausgabe, Briefwechsel, Band 5. Böhlau Verlag, Weimar 1934, S. 445 (Nr. 1628).

Aufgaben

3. Informieren Sie sich anhand des Informationskastens über die Bedeutung der Lutherrose. Stellen Sie Vermutungen darüber an, warum dieses Symbol auf dem Buchdeckel der Lutherbibel abgedruckt ist.